

Bahai – Verfolgung einer Minderheit



Die sieben Mitglieder des informellen Führungsgremiums der Bahai im Iran, die ohne offizielle Anklage in Haft sind.

Die Bahai sind mit schätzungsweise 150.000 – 350.000 Angehörigen die größte nichtmuslimische religiöse Minderheit im Iran. Die Regierung der Islamischen Republik Iran spricht den Bahai das Existenzrecht ab. Sie werden als häretische Gruppe abgelehnt und systematisch diskriminiert und verfolgt. Die Religion der Bahai entstand im 19. Jahrhundert auf dem Gebiet des heutigen Iran. Sie versteht sich als Offenbarungsreligion, die frühere Religionen, einschließlich des Islam, anerkennt. Die Bahai lehnen Gewalt und die Scharia ab, ebenso die Polygamie. Die Frauen der Bahai haben die gleichen Rechte wie die Männer.

Die sieben Mitglieder des informellen Führungsgremiums sind im Teheraner Evin-Gefängnis inhaftiert. Sechs von ihnen wurden am 14. Mai 2008 in ihren Häusern in Teheran verhaftet, die Geschäftsführerin bereits am 5. März 2008 in Mashhad. Eine offizielle Anklage lag Monate

lang nicht vor. Die Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, die zunächst die Verteidigung übernahm, bekam keinerlei Einsicht in die Akten und der Zugang zu ihren Mandanten wurde ihr verweigert. Wegen des massiven Drucks auf sie, nach den gefälschten Präsidentschaftswahlen vom 12. Juni 2009, musste sie das Land verlassen und somit die Verteidigung an zwei ihrer Kollegen weitergeben.

Mit meiner Unterschrift appelliere ich für die Gleichberechtigung und für die Freilassung aller aus Glaubensgründen inhaftierten Bahai im Iran.

Bitte schicken sie mir weitere Infos über die Arbeit der IGFM. (Bitte ankreuzen)

Vor-, Nachname	Straße	Plz, Ort	Unterschrift

-
-
-
-
-
-
-
-
-
-
-

Bitte (auch unvollständig) einsenden an die: Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, D-60388 Frankfurt/M., Tel.: 069-420108-0, Fax: 069-420108-33, eMail: info@igfm.de, Internet: www.igfm.de

